

der Monarchisten in die Action der Regierung zurückweist, und erklärt, die Regierung ging keinerlei Verpflichtung ein, und erhalte von Niemandem Inspirationen; die Majorität ist offen für die alten Republikaner, von denen die Regierung keine Entschädigung verlange, sowie für jene, welche die Republik wollen und sich ohne Hintergedanken der Majorität anschließen. Die Republik ist stark genug, um Befürchtungen zu haben, sie ist über den Parteien wie über den Persönlichkeiten. Die Gefahr läge in der Politik, die einen so tiefen Zwiespalt hervorrufen würde, daß es nicht mehr möglich wäre, die französische Einheit an dem Tage wiederzufinden, wo es notwendig würde, an alle lebendigen Kräfte des Landes zu appelliren. Der Ministerpräsident sagte schließlich: Wir wollen nicht an der Regierung Jene Antheil nehmen lassen, die erklärte Gegner der Republik sind, aber wir sind eine wohlwollende Regierung und keine Regierung des Kampfes, wir wünschen bei der hundertjährigen Feier des Jahres 1789 alle Franzosen auf dem Boden der republikanischen Institutionen wieder versöhnt zu sehen. Das ist unsere vornehmste Sorge. (Beifall.)

Am 20. d. wurde in Italien mit der Zusammenstellung des afrikanischen Specialcorps begonnen. Man hofft, daß daselbst bis Ende September vollständig organisiert sein und an seine Bestimmung abgehen können wird. Aus den Kreisen der Aristokratie haben sich mehrere junge Leute zum freiwilligen Eintritt in das Corps gemeldet. — Die Controverse Italiens mit Columbien dürfte in der nächsten Zeit ausgetragen werden. Der frühere Vertreter Italiens bei der Regierung von Columbien, Cavaliere Segre, wurde zur persönlichen Berichterstattung nach Rom berufen; nach Anhörung desselben wird die italienische Regierung ihre Beschlüsse fassen. — Die Rückkehr des Ministerpräsidenten Crispi aus Castellamare erschrte durch eine leichte Erkrankung desselben eine Verzögerung. Von den übrigen Cabinetmitgliedern sind der Finanzminister Magliani, der Justizminister Zanardelli, der Bauminister Saracco und der Unterrichtsminister Coppino mit Urlaub abwesend. — Die „Agence Stefani“ meldet, General Saletta habe die Regierung telegraphisch benachrichtigt, daß Savoyroug von Ras Mula in Freiheit gesetzt wurde und in Massauah eingetroffen ist.

Im englischen Oberhause verlas Ministerpräsident Salisbury am 19. d. die Proclamation, in welcher die irische National-Liga als eine staatsgefährliche Gesellschaft erklärt wird.

Die „Moskowskaja Wjedomosti“ bringt einen längeren Artikel, in welchem ausgeführt wird: Katoff liebte eigentlich nur Rußland fanatisch und ließ sich in der internationalen Politik von der Ueberzeugung leiten, daß das Wohl des eigenen Landes über allem Anderen stehen müsse, daß man in der Politik, da die politischen Verhältnisse stetig wechseln und der Feind von heute, morgen unser Freund sein könne, sich aller blinden und fanatischen Feindseligkeit enthalten müsse. Katoff sei diesen Grundregeln niemals untreu geworden, schon damit werde das aborne Märchen hinfällig, daß Katoff die Deutschen gehaßt und die Franzosen geliebt. Katoff habe bis zum Lebensende die deutsche Wissenschaft und Kunst hochverehrt, dieselben als Vorbilder für Rußland hingestellt; er hat weder Deutschland, noch die Deutschen gehaßt, letztere im Gegentheil geschätzt. Seit den Ereignissen, die die Preußen an die Spitze Deutschlands gestellt, habe indeß nur Deutschland Nutzen aus der russisch-deutschen Freundschaft gezogen. Rußland habe sich in der Fähigkeit seiner Diplomatie, ohne Nachtheil für die Würde und die Interessen Rußlands die Freundschaft mit Deutschland zu unterhalten, bitter getäuscht. Unter diesen Umständen sei es notwendig geworden, daß Rußland die Freiheit der Action sich wieder genommen. Katoff forderte immer nur Eines: Rußland müsse in allen internationalen Fragen volle Selbstständigkeit und unbedingte Freiheit haben. Das Bündniß mit Frankreich sei vorerst unmöglich, weil man daselbst unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit Niemandem in Frankreich abschließen könne; auch würden Rußland durch jedes Bündniß, sei es mit Frankreich oder mit Deutschland, nur die Hände gebunden. Der Krieg mit Deutschland wäre so wenig wünschenswerth, wie jedes andere nationale Unglück. Frankreich könne für Rußland nur dann von politischem Interesse werden, wenn es eine feste, energische und stetige Regierung erhält, gleichviel welcher Herkunft. Nur unter dieser unerschütterlichen Bedingung könne Frankreich auf die ihm zukommende Rolle im europäischen Concerte und die sympathische Mitwirkung Rußlands rechnen.

In diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß die Türkei trotz der starken PreSSION, die gegenwärtig von russischer Seite ausgeübt wird, um sie zu einem activen Eingreifen in die bulgarische Angelegenheit zu bestimmen, nicht aus der von ihr jetzt beobachteten passiven Haltung herauszutreten werde und daß eine Aenderung der Fortienpolitik auch in dem Falle nicht als sicher anzunehmen sei, wenn der Türkei ein europäisches Mandat zum Einschreiten in Bulgarien erteilt werden sollte.

Der bisherige türkische Commissär in Sophia, Riza Bey, ist am 14. d. in der Hauptstadt angekommen, wogegen der Termin für die Abreise seines Nachfolgers Artin Efendi noch nicht angesetzt ist. Man glaubt auch nicht, daß dessen Abreise früher erfolgen werde, als bis die Pforte über ihr Verhalten gegenüber Bulgarien vollkommen schlüssig geworden sein wird.

„Fräulein Wewe,“ sprach sie hastig, „bitte, schicken Sie das Fräulein nicht mit dem Bescheide hinaus, vielleicht!“
 „Nicht doch, Fräulein Heimlos!“ unterbrach Ibuna das junge Mädchen. „Die Stellung bei der Dame ist durchaus nicht für Sie passen, schon weil sie so weit entfernt wohnt. Sie lebt nämlich in Ditzpreußen, in Saffingen bei Schloß Altenhof.“
 „Altenhof?“ tief Vera lebhaft aus. „Ich kenne einen Ort dieses Namens, das heißt, ein Gut, welches dort liegen muß!“
 „Sie meinen Schloß Altenhof?“
 „Ja, ja, das meine ich! Es gibt kein anderes in der Gegend.“
 „Das trifft sich seltsam. Die Dame wohnt unweit des Schloßes und verkehrt, wie ich von ihr gehört habe, mit den dortigen Herrschaften sehr intim.“

Büßig raffte Vera sich auf, gleichsam neu belebt von dem Gedanken, daß sie, wie durch eine himmlische Fügung an die Quelle geführt war, um sich entwerfen ihr Glück zu sichern, oder die Gewißheit ihres ewigen Glende zu erhalten. Schloß Altenhof! Dort allein konnte sie erfahren, ob Kurt für sie verloren, oder ob die Räthin sie, wie Ibuna Wewe angedeutet, aus Neid und Mißgunst getäuscht hatte und der Geliebte gar nicht wahrhaftig sei. Als Gesellschafterin bei einer Fremden konnte sie die Schloßbewohner kennen lernen und unter dem unauffälligen Vorwand die Wahrheit erforschen.

Zwar hatte sie, ehe Ibuna ihren Weg kreuzte, den Vorsatz gehabt, den Mann wieder aufzusuchen, zu dem, sie wußte selbst nicht, warum, gerade in ihrem Schmerz eine so mächtige Sehnsucht sie hinzog. Doch jetzt stand über Allem, was sie bewegte und fühlte, Eines: Ihre Liebe zu Kurt, und diesem Herzenszuge mußte sie folgen, gleichviel, ob ihre Hoffnungen sie zum Leben oder zum Tode führten.

„Fräulein Wewe,“ hob Vera mit Lebhaftigkeit an, „ich möchte Sie bitten, sich für mich zu verwenden und mich der Dame aus Saffingen vorzustellen!“

Fräulein Ibuna schen unentschlossen und begehrte dem Blicke des jungen Mädchens nicht ohne Erstaunen; aber im selben Moment begann auch sie zu überlegen.

Vera's Verlangen war allerdings ein seltsames, da sie Angehörige in Danzig hatte und sich so schnell entschließen konnte, ohne jede Vorbereitung zu weit fortzugehen. (Fortsetzung folgt.)

Prinz Sigismund Rákoczy.

IV.

Der Friedensschluß brachte sieben oberungarische Comitats in den Besitz des Fürsten Georg, der seinen Sohn, den Prinzen Sigismund zum Gouverneur des neu erworbenen Gebietes ernannte. Doch hatte er noch viel höhere Ziele mit ihm. Der König von Polen war gestorben und Fürst Georg trachtete die frei gewordene Krone in den Besitz seiner Familie zu bringen. Der Plan fand auch im Kreise der polnischen Aristokratie Anklang. Manche wollten den Fürsten Georg selbst zum Candidaten proclamiren, während dieser seinen Sohn Sigismund in den Vordergrund zu drängen trachtete. Seine Abgesandten, die nach Polen gingen, waren instruirte, eventuell auch seine Person in Combination mit dem Vordergrunde zu drängen trachtete. Seine Abgesandten, die nach Polen gingen, waren instruirte, eventuell auch seine Person in Combination mit dem Vordergrunde zu drängen trachtete. Seine Abgesandten, die nach Polen gingen, waren instruirte, eventuell auch seine Person in Combination mit dem Vordergrunde zu drängen trachtete.

Doch die Sache Sigismunds schien nicht ausfichtlos, da sich für ihn Lupul Fürst der Moldau ebenfalls zu interessiren begann. Lupul war ein schlauer, energischer Mensch, der sich Jahrzehnte lang an der Spitze des Landes zu erhalten verstand und auch in Polen einflußreiche Verbindungen hatte. Er besaß zwei Töchter. Die eine war an den Fürsten Raskowil verheiratet, der zu den Hauptführern des Rákoczyschen Anhangs in Polen gehörte. Die andere Tochter schickte Lupul nach Konstantinopel, um dadurch dem Sultan ein Pfand seiner Treue und Anhänglichkeit zu geben. Mit bedeutenden Geldopfern gelang es ihm nun, seine Tochter wieder nach Hause zu bringen und er ließ ihre Hand durch seine Abgesandten dem Prinzen Sigismund antragen und stellte ihm im Falle einer Heirat seine thätigste Unterstützung in Polen in Aussicht. Nach einigen Widerstreben wurde der Antrag von den Rákoczys angenommen, doch bald sollten alle hochfliegenden Pläne, die sich daran knüpfen, mit einem Male zu Nichts werden. Fürst Georg I. wurde im Laufe des Sommers 1648 schwer krank. Sein Zustand erforderte die größte Schonung, doch der Kranke, der von jeher ein unermüdlicher Jäger war, konnte seine Waidmannslust trotz seiner Kränklichkeit nicht zügeln. Er machte einen Jagdausflug nach Görögny, wo er sich vor Kurzem ein Schloß bauen ließ. Todmüde kehrte er nach Weissenburg zurück, wo er am 11. October verschied.

Sein älterer Sohn Georg II. übernahm die Regierung, während der Jüngere, Prinz Sigismund, riesige Besitzungen in Ungarn erbt, wofür er sich mit seiner Mutter, der verwitweten Fürstin zurückzog. Alle Aussichten auf den polnischen Königsthrone sowie auf die Verbindung mit der moldauischen Prinzessin waren durch den Tod des Vaters verschwunden. In Polen wurde ein Anderer gewählt; dafür erschienen Abgesandte aus dem Kosakenlande in Siebenbürgen und machten theils dem neuen Fürsten selbst, theils seinem Bruder, dem Prinzen Sigismund abenteuerliche Anträge. Sie boten ihnen die gar nicht existirende kosakische Königkrone an. Es fanden ganz egoistische Verabredungen statt. Danach sollte Prinz Sigismund in der Kosake erscheinen, dort die ihm angebotene Würde übernehmen und dann an der Spitze seiner Kosakenhaaren die polnische Krone erobern. Zur Unterstützung dieses Planes sollten auch die Russen gewonnen werden und Fürst Georg II. mit seinem Heere in die damals polnischen Gebiete der Zips einrücken. Doch alle diese überhöchlichen Pläne, die zu langwierigen Verhandlungen Anlaß gaben und in Polen manche Befürchtungen wach riefen, blieben ohne den mindesten practischen Erfolg. Sigismund ließ sie auch bald gänzlich fallen, um seine Aufmerksamkeit reelleren Dingen zuzuwenden.

Man nannte ihn einen Stubengelehrten und nicht ohne allen Grund. Das Verhältniß zu seinem einzigen Lehrer Bisterfeld, das sich fortwährend inniger gestaltete, zeigt einen nicht gewöhnlichen Grad von Interesse für alle geistigen und wissenschaftlichen Bestrebungen der Zeit. Da der Prinz auf seinen ungarischen Besitztungen, Bisterfeld aber in Weissenburg lebte, entwickelte sich zwischen ihnen eine lebhaftere Correspondenz wissenschaftlichen und auch practischen Inhalts. Bisterfeld versorgte seinen jungen Freund mit Büchern, mit den neuen Entdeckungen der zeitgenössischen Literatur und in Folge seiner festen Verbindung mit dem Auslande auch mit wichtigeren politischen und anderweitigen Nachrichten. In den Verhandlungen bezüglich der Verheirathung des Prinzen war Bisterfeld ebenfalls ein wichtiger Factor. Man trachtete nämlich mit einer deutsch-protestantischen Fürstenfamilie eine Verbindung anzuknüpfen. Es gingen mehrere Abgesandte nach Deutschland, um eine passende Braut ausfindig zu machen. Die Tochter des Landgrafen von Hessen, eine Prinzessin aus dem Hause Oranien und auch Andere wurden in Betracht gezogen. Prinzessinnen gab es damals in Deutschland genug, doch war die Eine zu jung, die Andere bereits verprochen, einige lutherischer Religion und alle ohne Aussichten auf eine namhafte Mitgift, so daß sich die eingeleiteten Unterhandlungen ziemlich in die Länge zogen.

In diese Zeit fällt ein Act des Prinzen Sigismund, der seinen Namen in der Culturgeschichte Ungarns für immer verewigt hat. Es ist dies die Reorganisation der Schule von Saros-Patal, wo er mit seiner Mutter residirte, und die Berufung des berühmten Pädagogen und Reformers, Amos Comenius. Auch an den lebensgefährlichen Kämpfen, die sich damals in der ungarisch-protestantischen Kirche zwischen Episcopalen und Presbyterianern in Folge des Einflusses der puritanischen Bewegung in England entwickelten, nahm er lebhaften Antheil. Er stellte sich müthig an die Seite der Neuerer, der puritanisch angehauchten Presbyterianer, die durch das Einbeziehen des Laienelementes dem calvinistischen Kirchengeniet eine demokratischere Richtung zu verleihen strebten. Prinz Sigismund ließ zur Verbreitung der Reformideen ein großes Werk schreiben und die vielfach verfolgten Anhänger der Bewegung erfreuten sich seiner Güte und seines Schutzes. Diese fortschrittlichen Reigungen beherrschte der Prinz auch auf dem Felde des Schulwesens speciell durch die Berufung des Comenius nach Saros-Patal. Dieser kam im Jahre 1650 dort an und wurde vom Prinzen Sigismund in der zuvorkommendsten Weise empfangen. Nach mehrtägigem Freenaustausch, der Comenius mit den Wünschen des Prinzen, diesen aber mit den Plänen seines gelehrten Gastes vertraut machte, wurde vom Letzteren ein längeres Memorandum vorgelegt. Der Prinz acceptirte die Anträge des Comenius, obzwar ihre Ausführung bedeutende Geldopfer beanspruchte. Der Jahresgehalt des Comenius allein repräsentirte in Geld und Naturalien, nach dem heutigen Geldwerthe gerechnet, eine Summe von etwa 6000 Gulden. Die neue Anstalt, die ein eigenes Gebäude erhielt, sollte aus sieben Classen bestehen, und trotz mancher Schwierigkeiten wurde die Reform durch Comenius auch practisch durchgeführt. Er selbst eröffnete die drei untersten Classen, die er auch mit eigenen Schülern versorgte. Die Schule von Patal in ihrer neuen Organisation nahm einen bedeutenden Aufschwung und wurde lange Zeit als Mutter einer wohlgeleiteten Hochschule betrachtet.

Inzwischen näherten sich die Wünsche des Prinzen bezüglich seiner Verheirathung ebenfalls der Erfüllung. Die Braut wurde endlich gefunden. Es war die Prinzessin Henriette von der Pfalz, die jüngere Tochter Friedrichs, des einmüthigen Winterkönigs. Der symbolische Trauungsact fand in Erffron am 25. März 1651, die wirkliche Hochzeit, die im Beisein des Vertreters des Kaisers, des Königs von Polen mit großem Pomp drei Tage lang gefeiert wurde, in Patal am 26.—28. Juni statt. Das junge Paar gewann sich in kürzester Zeit aufrichtig lieb. Die

Prinzessin war ein einfaches, bescheidenes Wesen, das sich mit voller Hingebung ihrem Manne anschniegte. Doch ihr Glück sollte ein rasches Ende nehmen. Bereits nach einigen Wochen begann die junge Frau zu kränkeln und schon am 28. December, nach dreimonatlichem Eheglück, erlitt sie den Tod.

Der unerwartete Schlag wirkte niederschmetternd auf das Gemüth des Prinzen Sigismund. Die Trostesworte seiner tiefgebeugten Mutter sowie seiner Freunde konnten ihn nicht wieder aufrichten und der unglückliche Gatte folgte bereits nach einigen Monaten seinem jungen Weibe in's Grab. Am 4. Februar 1652 beschloß auch er sein kurzes, vielversprechendes Leben. Die erschütternde Trauerbotschaft von dem Tode des Ehepaars erweckte in ganz Europa ein tiefes Mitgefühl und von überall, hauptsächlich aus Deutschland, sowie aus Polen kamen Beileidsbezeugungen in großer Menge an die Familie. Der ergreifende Tod des Prinzen war der erste harte Schlag, der das Fürstenthum der Rákoczys traf und dem bald eine ganze Reihe tragischer Katastrophen folgen sollte. Doch diese liegen bereits außerhalb des Rahmens des hochinteressanten Buches von Szilágyi. Es ist der Glanzperiode des nationalen Fürstenthums in Siebenbürgen gewidmet und liefert einen werthvollen Beitrag zur Kenntniß des ungarischen Culturlebens im XVII. Jahrhundert. Dr. Ignaz Acsády.

Stimmen aus dem Publicum.

Verständigung

über die Einschreibungen der k. ung. staatlichen Kinder-Bewahranstalten, Elementar-Knaben-, Mädchen- und Mädchen-Bürgerschule.

Die Einschreibungen werden am 1., 2., 3. und 4. September, und zwar von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Gebäude der Staatsschule (Reisberggasse Nr. 13) stattfinden.

a) In der Kinder-Bewahranstalt werden jene Kinder aufgenommen; welche das 3., 4. oder 5. Lebensjahr erreicht haben. Die Einschreibegeld beträgt für jedes Kind 1 fl.; außerdem sind 50 kr. monatliches Schulgeld zu zahlen. Unbemittelte Kinder werden auf Grund eines eingereichten Armutsszeugnisses vom Schulgelde befreit.

b) In die Elementar-Schulen werden jene Kinder aufgenommen, welche das sechste Jahr überschritten haben. Die Einschreibegeld beträgt 25 kr., das jährliche Schulgeld 2 fl.

c) In die Mädchen-Bürgerschule werden jene Zöglinge aufgenommen, welche die 4 Classen der Elementar-Schule wenigstens mit genügenderm Erfolg beendet, das 9. Jahr überschritten haben und der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind. Weiter werden auch jene Mädchen aufgenommen, die sich einer Aufnahme-Prüfung unterziehen und bei derselben für fähig befunden werden. Die Zöglinge der Bürgerschule zahlen 50 kr. Einschreibegeld und jährlich 5 fl. Schulgeld.

Gleich den Schülern der Elementar-Schulen werden auch jene der Bürgerschule vom Schulgelde befreit, wenn sie ein von der Polizeidirection unterfertigtes Armutsszeugniß bei der Einschreibung vorweisen.

Jene Kinder, welche aus anderen Schulen in die l. ung. Staats-Schule übertreten, müssen das letzte Schulzeugniß vorzeigen.

Hermannstadt, den 24. August 1887.

Michael Lang.

Director der l. ung. staatlichen Kinder-Bewahranstalt, Elementar-Knaben-, Mädchen- und Mädchen-Bürgerschule.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. August.

— (Personalnachricht.) Der l. ung. Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr, Gabriel Baross, ist am 21. d. über Ofen, Temesvar, Arad, Löbich um 2 Uhr Nachmittags in Klausenburg eingetroffen und nach dreistündigem Aufenthalt daselbst nach Budapest zurückgereist.

— Den am 21. d., 5 Uhr Nachmittags im Musikvereinsaal stattgefundenen Vereinsstag ländlicher Spar- und Vorschußvereine eröffnete Vorsitzender Dr. Carl Wolff mit einem interessanten Jahresbericht, welcher auch im Drucke erscheinen wird. Zum Schluß desselben stellte der Vorsitzende den Antrag: mit Rücksicht darauf, daß die Vereinstage jährlich nur einmal stattfinden und ein häufigerer Verkehr zwischen den einzelnen ländlichen Spar- und Vorschußvereinen als sehr dringend geboten erscheint, solle das Verbandsorgan, die „Landwirtschaftlichen Blätter“, in welchen der Vorsitzende selbst im Einvernehmen mit dem Herausgeber der genannten Zeitung vom 1. September d. J. an eine auf die Verbandstheftigkeit Bezug habende und die ländlichen Spar- und Vorschußvereine fördernde Rubrik redigiren wird, von jedem dem Verbandsangehörigen Verein abonniert werden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zum zweiten Punkte der Tagesordnung übergehend hielt Dr. R. Wolff einen Vortrag über die Frage: „Ob landwirtschaftliche Vereine oder gerichtlich protocollirte Erwerbsgenossenschaften zur Förderung der Landwirtschaft mehr geeignet sind?“ Er empfahl, nachdem er sowohl die Vor- als auch Nachtheile der landwirtschaftlichen Vereine und der gerichtlich protocollirten Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft beleuchtet, mehr die Gründung der Letzteren und stellte am Schluß des Vortrages den Antrag: „es möge der Vereinsstag beschließen, daß auch landwirtschaftliche Vereine dem Verbandsorgan ländlicher Spar- und Vorschußvereine beitreten können“, welcher Antrag auch angenommen wurde.

Der dritte und letzte Punkt der Tagesordnung brachte einen Vortrag des Vertreters von Arbeggen, Maxer Ribell, über den in dieser Gemeinde im Entstehen begriffenen Kellerverein. Profeweise haben sich mehrere Inhabere genannter Gemeinde zu einem Verbandsvereinigt, welcher die gemeinschaftliche Verwendung der feurigen Weinschönung bezweckt.

— (Kunstausstellung.) Herr Carl Telepy, Custos des Landes-Kunstvereines, ist von Budapest hier eingetroffen, um im Vereine mit dem hiesigen Comite die Kunstausstellung, welche Samstag, 27. d., im Gesellschaftshausaale eröffnet wird, zu arrangiren. Die Ausstellung wird ebenso hochinteressant wie sehenswerth sein und wird die Besucher sicherlich auf's Angenehmste überraschen. Auf derselben werden die Werke von Kunstgrößen ersten Ranges (Makart, Freyegger, Pallemann, Amerling, Liezenmeier u. s. w.) zu sehen sein. Der Umstand, daß die Frachtkosten für die Sendung des ungarischen Landes-Kunstvereines allein über 400 fl. betragen, spricht deutlich genug für den Umfang, in welchem dieser Verein sich an der Ausstellung betheiligt.

— (Schulnachricht.) Die Direction des hiesigen Staatsgymnasiums theilt uns mit, daß aus Gesundheits- und pädagogisch-didactischen Rücksichten in die I. Classe des hiesigen Staatsgymnasiums nicht mehr als 70 Schüler aufgenommen werden können. Dies wird aus Grund einer Ministerialverordnung deshalb mitgetheilt, damit die betreffenden Eltern und Vormünder ihre Kinder beizeiten einschreiben mögen, da die früher Angemeldeten den Vorzug haben werden.

— (Im Dienste der Wissenschaft.) Die Leichname der von nun an in der Szamosujvarer Landesirrasenanstalt sterbenden Zuchthäuser werden über Verfügung des l. ung. Justizministeriums der Klausenburger medicinischen Facultät ausgefolgt werden. Unterfuchts-

Professor Dr. Leo Davida war dieser Tage in Szamos-Ujvar, um mit der Direction der Landesstrafanstalt die Modalitäten zur Ueberführung der „anatomischen Objecte“ festzustellen.

(Blattern.) In Streitford sind vom 11. bis 15. d. von 22 Blatternkranken 2 gestorben, 4 geheilt, 16 in Behandlung geblieben.

(In Frel) verhaftete die dortige Genbarmerie den vom Mediascher l. Bezirksgerichte wegen Diebstahls hieblich verfolgten ausweislosen Landstreicher Georg Filipp aus Jaboltsdorf.

(Im Gebirge.) Auf der Sagau-Alpe geriethen dem Kuhhirten Familie Glosa eine Glocke und eine Pistole in Verlust. Er beschuldigte den Knecht Juon Mihu aus Sinna, diese Gegenstände gestohlen zu haben.

(Die Budapester Schriftsteller und Künstler) werden morgen, den 25. August, Abend 10 Uhr in Kronstadt eintreffen und im Sinne des Gemeindevertretungsbeschlusses auf dem Bahnhofs vom Bürgermeister begrüßt werden.

(Selbstmord.) Am 20. d. hat sich in Klausenburg der Schmiedegesse Johann Kiss in der Nähe der Weingärten oberhalb der Haisengärten (hásongárd) an einem Baume erhängt.

(Wolfsfest in Budapest.) Am Samstag sind in Budapest zur Unterhaltung der Bewohner der im Laufe dieses Sommers durch verheerende Brände verwüsteten Städte ein großangelegtes Volksfest statt.

(Gewitter.) Aus London, 18. d. wird geschrieben: Während eines heftigen Gewitters, welches sich gestern Abend über London entfaltete, schlug der Blitz mehrere Male in die Endell Street gelegene Christuskirche ein.

(Die Armuth Agostino Depretis.) Agostino Depretis, der im Anfang seiner politischen Laufbahn ein sehr ansehnliches Vermögen in liegenden Gütern besaß, ist, wie bekannt, arm gestorben.

(Erfolg der Pasteur'schen Heilmethode.) Im vorigen Jahre wurde von Warschau Dr. Bujwid nach Paris geschickt, um bei Pasteur dessen Methode gegen Tollwuth zu studiren.

(Jüdische Arbeiter in Russland.) Nach einer Meldung der „Wostok“ wird unter der jüdischen Bevölkerung der Stadt Soroki und der benachbarten Dörfer ein lebhaftes Streben zu Feldarbeiten bemerkbar.

(Die Jünger Wessers in Vltawa.) Auf welcher in früheren Zeiten Geschäfte im Betrage von vierzig Millionen Rubel zum Abschluß gelangten, war dieses Jahr so schlecht bejagt, daß man ernstlich daran denkt, dieselbe entfallen zu lassen.

(Entwäldungen.) In den letzten Jahren wurden, nach einer Meldung der „St. Peterburgskaja Wjedomosti“, in den baltischen Provinzen häufig Immobilien an Ausländer verkauft.

(Flachs ernte.) Der Flachs wird dieses Jahr in Russland sehr gezeihen, obwohl er ein wenig später, als im vorigen Jahre reif sein wird.

(Ein Charakteristisches Anekdoten) von Friedrich dem Großen erzählt der „Bär“ in seiner neuesten Nummer: An einem Morgen ritt der König aus und ein Schwarm von Supplicanten drängte sich, da er kaum das Pferd bestiegen hatte, um ihn her.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

(In der Festung Warholm) kamen am 11. d. 19 Menschen ums Leben, und zwar, wie es in der telegraphischen Meldung aus Stockholm hieß, durch die Explosion einer Granate.

Artillerie an. Ein Artillerist Olsson war, so erzählt die „N. A. Z.“, bei des Lieutenant's Antritt noch lebend und machte demselben Honneur mit den Worten: „Die Debre ist ausgedöhrt“, konnte aber auf die Frage „welche Debre?“ keine Antwort geben, sondern fiel zur Erde, schwer am Hinterhaupt verwundet.

(Der Bettler-Patriot.) Eine außerordentliche Scene, die eine starke Menschenansammlung zur Folge hatte, spielte sich am 12. d. Abend in Paris auf der Place de la Republique ab.

Aus dem, was er sagte, wurde allerdings kein Mensch flug, da er Alles im breiten schweizerischen Dialect vortrug. Da er aber fortwährend den Ruf „Vive la Republique!“ unter seine unverständlichen Phrasen mischte, sprachen die nach Tausenden zählenden Zuhörer ihm lebhaften Beifall.

Nachdem unser Mann eine Viertelstunde so fortgesprochen, sprang er plötzlich mit einem lächelnden Geiste von seinem lustigen Sitze herunter um — mit der Mütze in der Hand — das verächtliche Publicum um eine kleine Gabe anzusprechen.

Im ersten Augenblick brachen Alle in ein schallendes Gelächter aus: das Mittel, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, war doch gar zu eigenartig. Da aber der brave Schweizer ein gutes, kindlich-freudliches Gesicht zeigte, dem die Entbehrung und Noth anzusehen, so flozen die Sonnenstrahlen in staltlichen Mengen in seine Mütze.

Leider wurde der Arme mitten in seiner Sammelthätigkeit von zwei gardiens de la paix festgenommen, um sich wegen der durch ihn verursachten Verkehrshinderung — die Menge war nämlich derartig stark angewachsen, daß selbst die Zähler, Omnibusse und Pferdebestenwagen sich nicht hindurchzuarbeiten vermochten — auf dem nächsten Polizeibureau zu verantworten.

Dort wies er sich als Schweizer Namens Wocou aus, der erst an demselben Tage ohne einen Pennig in der Tasche nach Paris gekommen war und sich durch diese improvisirte Rede vom Sockel des Republikdenkmals aus einige Sous für ein Abendbrot hatte verdienen wollen.

(Wer bewährte, reelle Volksmittel zu bekämpfen) erweist dem weniger Bemittelten damit keinen Dienst. So lange als unsere Erinnerung reicht, hat es stets Mittel gegeben, welche in jeder Familie als Hausmittel gehalten wurden.

Mit der fortschreitenden Wissenschaft haben auch die Verbesserungen erfahren und an Stelle der Schächerfalsche und des „Tranks der alten Frau“, sind Mittel getreten, welche von Verursachen geprüft und empfohlen wurden.

Dies gilt hauptsächlich von den seit so vielen Jahren beim Publicum so sehr beliebten Apotheker N. Brand's Schweizerpillen. Die ersten medicinischen Autoritäten und hunderte von praktischen Aerzten haben sie als das angenehmste, sicherste und unschädlichste Abführmittel empfohlen.

Man lasse sich daher durch keine mißgünstige Auslassungen beeinflussen, sondern mache mit den Schweizerpillen, welche à Schachtel 70 kr. in den Apotheken erhältlich, einen Versuch und man wird das Urtheil der Aerzte bestätigt finden.

(Gewitter.) Aus London, 18. d. wird geschrieben: Während eines heftigen Gewitters, welches sich gestern Abend über London entfaltete, schlug der Blitz mehrere Male in die Endell Street gelegene Christuskirche ein.

Ein etwa einen Centner wiegender Stein fiel vom Thurme in den Kirchhof hinab. Die Anwesenden, geriethen in solchen Schrecken, daß der Gottesdienst plötzlich abgebrochen werden mußte. Kaum hatte sich die Kirche geleert, als ein zweiter Blitzstrahl in das Dach schlug und ein großes Loch machte, durch welches der Regen in Strömen in das Gebäude eindrang.

Das Holzwerk gerieth in Brand, doch wurden die Flammen bald vom Regen gelöscht. In London wurden 3 Personen vom Blitz während des Gewitters erschlagen.

(Die Armuth Agostino Depretis.) Agostino Depretis, der im Anfang seiner politischen Laufbahn ein sehr ansehnliches Vermögen in liegenden Gütern besaß, ist, wie bekannt, arm gestorben.

In den vielen sturmbelegten Jahren, während welcher der Verstorbenen entweder als Parteimann oder als Minister an den Geschicken seines Landes thätigen Antheil nahm, schmolz sein Besitz, da auch die Einkünfte des Staatsdienstes seine gewöhnlichen Bedürfnisse nicht decken konnten, derart zusammen, daß ihn stets die bange Sorge um das Schicksal bedrückte, welches seiner Familie nach seinem Ableben bevorstehen müßte.

Daß dieses Schicksal aber nicht zu herbe sei, dafür hat nun der König in seiner Großmuth gesorgt. Die italienischen Zeitungen melden nämlich, daß der Witwe von der Privat-schatulle des Königs ein bedeutender Jahresgehalt ausbezahlt werden wird, und allgemein wird der edle Sinn des Herrschers gefeiert, der seines treuen Dieners auch nach dessen Tode in fürsichtiger Weise gedenkt.

(Erfolg der Pasteur'schen Heilmethode.) Im vorigen Jahre wurde von Warschau Dr. Bujwid nach Paris geschickt, um bei Pasteur dessen Methode gegen Tollwuth zu studiren, und widmete ihm Pasteur große Aufmerksamkeit.

Nach Warschau zurückgekehrt, eröffnete Bujwid dortselbst eine selbstständige bacteriologische Station und eine Heilanstalt für Tollwuthranke, die sehr günstige Resultate erzielte. Seit Eröffnung der Heilanstalt besuchten dieselbe 230 Kranke, von welchen nur drei starben, während 227 geheilt wurden.

(Jüdische Arbeiter in Russland.) Nach einer Meldung der „Wostok“ wird unter der jüdischen Bevölkerung der Stadt Soroki und der benachbarten Dörfer ein lebhaftes Streben zu Feldarbeiten bemerkbar.

Sowohl auf den Tabakplantagen, als auch auf den Kulturzweckern kann man Hunderte von jüdischen Arbeitern beider Geschlechter und verschiedenen Alters treffen. In der Nähe von Soroki pachteten einige jüdische Familien (50 Personen) 55 Desjatn Boden, den sie energisch und tüchtig bearbeiten.

Die jüdischen Colonien befinden sich in einem blühenden Zustand. (Die Jünger Wessers in Vltawa.) Auf welcher in früheren Zeiten Geschäfte im Betrage von vierzig Millionen Rubel zum Abschluß gelangten, war dieses Jahr so schlecht bejagt, daß man ernstlich daran denkt, dieselbe entfallen zu lassen.

(Entwäldungen.) In den letzten Jahren wurden, nach einer Meldung der „St. Peterburgskaja Wjedomosti“, in den baltischen Provinzen häufig Immobilien an Ausländer verkauft.

Viele Verkäufe sind jedoch in Folge des neuen Immobilien-Gesetzes rückgängig gemacht worden. Nun bemühen sich die Gutsbesitzer, insbesondere in Estland und Lsland, ihre Wäldungen auszuröden und das Holz rechtzeitig nach dem Auslande zu schicken.

In vielen Wäldern wird jetzt Tag und Nacht an der Ausrodung gearbeitet. (Flachs ernte.) Der Flachs wird dieses Jahr in Russland sehr gezeihen, obwohl er ein wenig später, als im vorigen Jahre reif sein wird.

In Frankreich, Belgien und Holland sind die Ausflüchter auf eine Flachsente nicht günstig und ist man daher in Russland berechtigt, auf einen ansehnlichen Export zu rechnen.

(Ein Charakteristisches Anekdoten) von Friedrich dem Großen erzählt der „Bär“ in seiner neuesten Nummer: An einem Morgen ritt der König aus und ein Schwarm von Supplicanten drängte sich, da er kaum das Pferd bestiegen hatte, um ihn her.

„Gebt Eure Sachen nur ab,“ sagte er, „Ihr sollt Alle Bescheid erhalten.“ Nun ritt er weiter, bemerkte aber dabei einen Greis, der in einiger Entfernung stand, sich nicht singezedrängt hatte, und da er sah, daß der König nichts anahm, seine Supplik in die Tasche steckte und weggehen wollte.

Dies machte den scharfsichtigen König aufmerksam. Er winkte dem Alten, und als er zu ihm gekommen, fragte er: „Wer seibst du?“

„Ein Bauer aus Preußen.“ — „Was wollt Ihr denn?“ — „Ew. Majestät, ich wollte Sie recht schön bitten, daß Sie doch die Regie abschaffen möchten; die bringt uns Alle ums Brod.“ — „Was? was?“ — „Ja, wenn Sie das nicht thun, Ew. Majestät, so ist's aus.“ — „Warum nicht gar! Was hat Euch denn die Regie gethan?“ — „Recht viel, Ew. Majestät; sie hat mir meinen Wagen und meine Pferde genommen, weil ich Schmuggelwaaren gefahren habe, ohne es zu wissen.“ — „Das werdet Ihr wohl gewußt haben!“ — „Wahr und wahrhaftig nicht; ich habe es ihnen auch gesagt, aber sie lehren sich nicht daran. Mein Vieh ist doch nun fort, und wer mir mein Brod nimmt, nimmt mir mein Leben.“ — „Na, hört mal, das ist nur dummes Zeug, daß ich die Regie abschaffen soll, das versteht Ihr nicht; aber ich werde Eure Sachen untersuchen lassen, und wenn Euch geholfen werden kann, wird es geschehen, gebt nur Eure Sachen an Stellen ab.“

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

„Was wollt Ihr denn?“ — „Ew. Majestät, ich wollte Sie recht schön bitten, daß Sie doch die Regie abschaffen möchten; die bringt uns Alle ums Brod.“ — „Was? was?“ — „Ja, wenn Sie das nicht thun, Ew. Majestät, so ist's aus.“ — „Warum nicht gar! Was hat Euch denn die Regie gethan?“ — „Recht viel, Ew. Majestät; sie hat mir meinen Wagen und meine Pferde genommen, weil ich Schmuggelwaaren gefahren habe, ohne es zu wissen.“ — „Das werdet Ihr wohl gewußt haben!“ — „Wahr und wahrhaftig nicht; ich habe es ihnen auch gesagt, aber sie lehren sich nicht daran. Mein Vieh ist doch nun fort, und wer mir mein Brod nimmt, nimmt mir mein Leben.“ — „Na, hört mal, das ist nur dummes Zeug, daß ich die Regie abschaffen soll, das versteht Ihr nicht; aber ich werde Eure Sachen untersuchen lassen, und wenn Euch geholfen werden kann, wird es geschehen, gebt nur Eure Sachen an Stellen ab.“

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den ersten Tagen dieser Woche kühlere, im Nordosten und Osten regnerische Wetter herrschen, worauf ruhigere, trockenere und wärmere Tage folgen werden.

Der König befaßl der Behörde, dem armen Manne Alles wieder zu geben, und schrieb unter die deshalb erlassene Cabinetsordre: „Man muß den Kerl bald ruhig machen, sonst will er die Regie abgeschafft wissen, wonach man sich zu achten hat.“ (Gut genug.) Pfarver (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — Bauer: „Heißen Sie den Quab'n graduas Michl, Herr Pfarver; mir brauch'n ja so nur zum Vieh hüten!“ (Auf dem Eisenbahnperson.) Conductor: „Wohin reisen Sie denn, Fräulein?“ — Passagier (verwirrt): „Zu meiner Mama!“ (Aus der Schule.) Lehrer: „Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichts! Und wer war die Diana?“ — Schülerin: „Die Göttin des Nachtlichts!“ (Vom Wetter.) Den jüngsten meteorologischen Berichten zufolge wird in den

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen. (Giltig seit 1. Juni 1887.)

1. Budapest - Großwardein - Klausenburg - Kronstadt - Predeal - Sufareß. a) Giltig: Abgang von Wien 7 Uhr 40 M. Früh. Ankunft in Budapest 1 Uhr 32 M. Nachm.; Abgang 2 Uhr 10 M. Nachmittags. Ankunft in Großwardein 7 Uhr 1 M. Abends; Abgang 7 Uhr 11 M. Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 34 M. Abends. - Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 11 Uhr 1 M. Abends. Ankunft in Gyéres 12 Uhr 1 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 33 M. Nachts. Ankunft in Kocsárd 1 Uhr 1 M. Nachts; Abgang 1 Uhr 11 M. Nachts. Ankunft in Eövis 2 Uhr 5 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 25 M. Nachts. Ankunft in Sie-Kapus 3 Uhr 51 M. Früh; Abgang 3 Uhr 51 M. Früh. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 32 M. Früh; Abgang 5 Uhr 42 M. Früh. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 46 M. Vormittags. - c) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 1 Uhr 55 Min. Mittags. Ankunft in Predeal 3 Uhr 28 M. Nachmittags. Ankunft in Sufareß 9 Uhr 35 Min. Abends. - d) Personenzug: Abgang von Sufareß 1 Uhr 15 M. Abends. Ankunft in Großwardein 1 Uhr 46 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 1 M. Nachts. Ankunft in Klausenburg 7 Uhr 8 M. Früh. Ankunft in Gyéres 9 Uhr 6 M. Früh; Abgang 9 Uhr 16 M. Früh. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 53 M. Vormittags; Abgang 10 Uhr 10 M. Vormittags. Ankunft in Eövis 11 Uhr 14 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 55 M. Vormittags. Ankunft in Sie-Kapus 1 Uhr 54 M. Mittags; Abgang 2 Uhr 19 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 17 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 32 M. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 52 M. Abends.

sonenzug: Abgang von Kronstadt 7 Uhr 20 M. Abends. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 53 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr Nachts. Ankunft in Sie-Kapus 12 Uhr 18 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 26 M. Nachts. Ankunft in Eövis 1 Uhr 46 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 6 M. Nachts. Ankunft in Kocsárd 3 Uhr 2 M. Früh; Abgang 3 Uhr 12 M. Früh. Ankunft in Gyéres 3 Uhr 43 M. Früh; Abgang 3 Uhr 46 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 21 M. Früh. Im Anschlusse hieran: e) Giltig: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 1 M. Früh. Ankunft in Großwardein 9 Uhr 11 M. Früh. Abgang 9 Uhr 16 M. Früh. Ankunft in Budapest 2 Uhr 15 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 42 Min. Nachm. Ankunft in Wien 8 Uhr Abends. 3. Sie-Kapus - Hermannstadt. a) Personenzug: Abgang von Sie-Kapus 4 Uhr 15 M. Früh; Ankunft in Hermannstadt 6 Uhr 30 M. Früh. - b) Gemischter Zug: Abgang von Sie-Kapus 2 Uhr 29 M. Nachm.; Ankunft in Hermannstadt 4 Uhr 42 Min. Nachmittags. - c) Omnibuszug: Abgang von Sie-Kapus 4 Uhr 42 Min. Nachmittags. - d) Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 Min. Vorm.; Ankunft in Sie-Kapus 10 Uhr 49 Min. Vormittags. - e) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 25 Min. Nachts; Abgang von Sie-Kapus 12 Uhr 10 Min. Nachts. - f) Omnibuszug: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr 43 M. Nachmittags; Ankunft in Sie-Kapus (Wächterhaus Nr. 19) 4 Uhr 26 M. Nachmittags. 4. Hermannstadt - Sie-Kapus. a) Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 Min. Vorm.; Ankunft in Sie-Kapus 10 Uhr 49 Min. Vormittags. - b) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 25 Min. Nachts; Abgang von Sie-Kapus 12 Uhr 10 Min. Nachts. - c) Omnibuszug: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr 43 M. Nachmittags; Ankunft in Sie-Kapus (Wächterhaus Nr. 19) 4 Uhr 26 M. Nachmittags. 5. Kocsárd - Maros-Báráhely - Szász-Regen. a) Personenzug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 22 M. Früh; Ankunft in Maros-Báráhely 5 Uhr 57 M. Früh. - b) Personenzug: Abgang von Kocsárd 10 Uhr 20 M. Vorm.; Ankunft in Maros-Báráhely 12 Uhr 55 Min. Mittags. - c) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báráhely 12 Uhr 55 Min. Mittags. - d) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báráhely 1 Uhr 20 M. Mittags. - e) Gemischter Zug: Abgang von Szász-Regen 3 Uhr 22 M. Nachm. - f) Gemischter Zug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 25 Min. Nachmittags. Ankunft in Maros-Báráhely 6 Uhr 13 M. Abends. 6. Szász-Regen - Maros-Báráhely - Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abgang von Szász-Regen 4 Uhr 45 M. Früh; Ankunft in Maros-Báráhely 6 Uhr 34 M. Früh; Abgang 6 Uhr 56 M. Früh. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 40 M. Früh. - b) Personenzug: Abgang von Maros-Báráhely 12 Uhr 15 M. Mittags. - c) Personenzug: Abgang von Kocsárd 2 Uhr 46 M. Nachm. - d) Personenzug: Abgang von Maros-Báráhely 10 Uhr 20 M. Abends; Ankunft in Kocsárd 12 Uhr 50 M. Nachts. 7. Arad - Karlsburg - Eövis. a) Gemischter Zug: Abgang von Arad 4 Uhr 30 M. Nachm. - b) Gemischter Zug: Abgang von Karlsburg 12 Uhr 36 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 50 M. Nachts. - c) Personenzug: Abgang von Eövis 1 Uhr 29 M. Nachts. - d) Personenzug: Abgang von Arad 6 Uhr Früh. - e) Gemischter Zug: Abgang von Karlsburg 12 Uhr 46 M. Mittags; Abgang 1 Uhr 8 M. Mittags. - f) Omnibuszug: Abgang von Karlsburg 8 Uhr 5 Minuten Früh; Ankunft in Eövis 8 Uhr 59 Minuten Früh. - g) Eövis - Karlsburg - Arad. a) Personenzug: Abgang von Eövis 3 Uhr Früh; Ankunft in Karlsburg 3 Uhr 34 Minuten Früh; Abgang 3 Uhr 59 M. Früh. - b) Gemischter Zug: Abgang von Eövis 11 Uhr 24 M. Vormittags. - c) Gemischter Zug: Abgang von Eövis 12 Uhr 9 M. Mittags. - d) Gemischter Zug: Abgang von Eövis 2 Uhr 32 M. Nachmittags. - e) Omnibuszug: Abgang von Eövis 1 Uhr 42 M. Mittags. - f) Gemischter Zug: Abgang von Eövis 2 Uhr 32 M. Nachmittags. 9. Piski - Petrozseny. Gemischter Zug: Abgang von Piski 2 Uhr 42 M. Nachm.; Ankunft in Petrozseny 7 Uhr 12 M. Abends. 10. Petrozseny - Piski. Gemischter Zug: Abgang von Petrozseny 6 Uhr 10 M. Früh; Ankunft in Piski 10 Uhr 31 M. Vormittags. 11. Piski - Vajda-Sunyad. Gemischter Zug: Abgang von Piski 2 Uhr 18 Min. Nachmittags; Ankunft in Vajda-Sunyad 3 Uhr 8 Min. Nachmittags. 12. Vajda-Sunyad - Piski. Gemischter Zug: Abgang von Vajda-Sunyad 5 Uhr 10 M. Früh; Ankunft in Piski 5 Uhr 55 M. Früh. 13. Gyéres - Torba. a) Gemischter Zug: Abgang von Gyéres 9 Uhr 26 M. Vormittags; Ankunft in Torba 9 Uhr 47 M. Vormittags. - b) Gemischter Zug: Abgang von Gyéres 4 Uhr 19 M. Nachmittags; Ankunft in Torba 4 Uhr 40 M. Nachmittags. 14. Torba - Gyéres. a) Gemischter Zug: Abgang von Torba 8 Uhr 29 M. Früh; Ankunft in Gyéres 8 Uhr 50 M. Früh. - b) Gemischter Zug: Abgang von Torba 3 Uhr 19 M. Nachmittags; Ankunft in Gyéres 3 Uhr 40 M. Nachmittags. 15. Klausenburg - Décs - Bistriz. a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 M. Früh; Ankunft in Décs 10 Uhr Vormittags. - b) Gemischter Zug: Abgang von Décs 10 Uhr 45 M. Vorm.; Ankunft in Bistriz 2 Uhr 27 Min. Mittags. - c) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 4 Uhr 53 Min. Nachmittags; Ankunft in Décs 7 Uhr 59 Min. Abends. 16. Bistriz - Décs - Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Bistriz 9 Uhr 40 M. Vorm.; Ankunft in Décs 1 Uhr 21 Min. Mittags. - b) Gemischter Zug: Abgang von Décs 2 Uhr 5 M. Nachm.; Ankunft in Klausenburg 4 Uhr 48 Min. Nachmittags. - c) Gemischter Zug: Abgang von Décs 5 Uhr 10 Minuten Früh; Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 27 Min. Früh.

Sz. 3803/1887. polg.

[584] 3-3

Hirdetmény.

Az erszébetvárosi kir. törvénysek által ezenel közzétételik, miszerint a bürkösi határ általános tagosítása megengedése kértetvén, az e tárgyban beadott kérés felelti tárgyalásra a határnap 1887. évi szeptember hó 26-ikának délelőtti 9 órája tüzelik ki Bürkös községében a községi iroda helyiségbe, a melyhez az összes birtokok azon figyelemzettel idézettek meg hirdeménnyel, miszerint a tárgyalásra meg nem jelenő felek a bizt. rend. ut. 36. §-a értelmében ugy tekintetnek, mint a kik a tagosításba beleegyeznek.

Az erszébetvárosi kir. törvényseknek 1887. évi augusztus hó 8-án tartott üléséből.

Báró Apór Zoltán, h. elnök.

II.-3. 608/1887.

[522] 3-3

Concurs.

Zur Verleihung eines von Dr. Johann Gottfried Müller gewidmeten unverzinslichen Darlehens-Stipendiums per 168 fl. ö. W. wird hiemit der Concurs bis 15. October 1887 ausgeschrieben. Das Bewerbungerecht darum haben neben unbemittelten Hören der Rechts- und Staatswissenschaft auch solche ärmere Studierende der rationalen Landwirtschaft, Technik und Handelswissenschaft, welche irgend eines dieser wissenschaftlichen Lehrfächer an einer höheren Lehranstalt als Hauptfach betreiben und gleich jenem geborene oder naturalisirte Landesinder sind. Die Zurückzahlung dieses Darlehens-Stipendiums wird dem Genieheben zwar nur als Erfüllung einer Ehrenpflicht anheimgestellt, für seine Hinterlassenschaft jedoch als Gegenstand eines der sächsischen Universität zustehenden Förderungsrechtes festgesetzt. Bewerber haben ihre gestempelten und mit den erforderlichen Zeugnissen über ihre Studien und über ihr sittliches Benehmen belegten Gesuche vor Ablauf obigen Concurs-Termines an das gefertigte Amt einzujenden.

Hermannstadt, am 23. Juli 1887.

Vom Centralamte der sächsischen Universität.

WOHNUNG:

3 Zimmer, Küche und ein kleines Gärtchen, vom 1. October zu vermieten: Kleine Erde Nr. 5. [599] 1-3

Der Kindergarten

der Unterzeichneten Fleischergasse 31 wird vom 1. September l. J. wieder eröffnet sein, und zwar täglich außer Sonn- und Feiertagen von 9-12 Uhr Vormittags. Das monatliche Honorar beträgt 1 fl. ö. W. und wird über Verlangen auf 50 kr. ö. W. ermäßigt. Neueintretende Kinder haben eine Einschreibgebühr von 1 fl. zu entrichten. Anmeldungen werden vom 30. August l. J. an entgegengenommen. [566] 2-3

Marie Capesius geb. Guist.

Mädchen

werden zu jeder 3 it für längeren oder kürzeren Aufenthalt in Verpflegung aufgenommen bei Louise Filtsch, Heltauergasse 14, I. Stod. Unterricht jeder Art vermittelt Dr. E. Filtsch. [562] 5-6

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich, einem hochgeehrten p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich in der Heltauergasse Nr. 49 (ehemals L. Schell) eine

Salami- u. Selchwaaren-Filiale eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch.

Hermannstadt, am 20. August 1887.

[589] 3-3

Hochachtungsvoll

Gustav Nussbächer.

Promessen

auf Credit-Lose, à fl. 5.- sammt Stempel. Haupt-Treffer fl. 150.000, Ziehung am 1. September 1887, sind zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [578] 3-5

Eichen,

möglichst stark, in Stämmen, wie auch ganze Wälder kauft und erbittet Offerten mit Preisangabe [582] 3-3

W. O. Reichel, Löbau in Sachsen.



24 Juxbilder, verschiedene neue und picante Muster, versendet gegen Einzahlung von 1 fl. (50 Stück 2 fl.) franco und verschlossen Klein, I., Dorotheergasse 6, Wien.

Advertisement for 'Buchführung' (bookkeeping) by Klein, I., Dorotheergasse 6, Wien. It includes a list of services and contact information.

Wiener Handels-Akademie,

I., Akademiestrasse Nr. 12.

Die Inscription in den einjährigen Curs für Abiturienten von Gymnasien und Realschulen für das Studienjahr 1887/8 findet nur am 28. und 29. September in der Kanzlei der Akademie-Direction statt. Der Curs beginnt am 1. October d. J. und endet am 15. Juli 1888. Die Inscriptiongebühr beträgt 3 fl., das Collegiengeld hundertföftzig Gulden, zahlbar in halbjährigen Raten vorzubein. Zur Aufnahme als ordentlich Hörer ist jeder Candidat geeignet, der sich mit dem Maturitätszeugnisse eines Gymnasiums oder einer Realschule ausweisen kann. Außerordentliche Hörer müssen mindestens 17 Jahre alt sein und eine Mittelschule vollständig absolviert haben. Außerordentliche Hörer werden nur zugelassen, wenn es der Platz gestattet. Die Inscriptionen derselben findet am 30. September statt. Nähere Auskunft gibt das Programm pro 1887, welches auf Verlangen zugesendet wird. Wien, im August 1887.

Regierungsrath Dr. Sondorfer, Akademie-Director.

Die Direction der siebenbürgisch-sächsischen landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Mediasch

(Acker-, Obst- und Weinbau-Schule) beginnt das neue Schuljahr 1887/8 am 1. September l. J. Unterrichtssprache: deutsch. Studiendauer: 3 Jahre. Bedingungen der Aufnahme: 1. ein Alter von 15 Jahren; 2. absolvierte Volksschule.

Die Anmeldeungen zum Eintritte in die landwirthschaftliche Fachschule sind mündlich oder schriftlich bis inclusive 1. September l. J. bei der Schuldirection einzubringen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß für das kommende Schuljahr drei Stipendien à 120 fl. ö. W. durch das Centralamt der sächsischen Universität zur Ausschreibung gelangen. Die dießbezüglichen, mit einem Armutszeugnisse, dem Schul- und Sitzungszeugnisse und der von der hiesigen Anstalts-Direction ausgestellten Aufnahmsbescheinigung versehenen, gestempelten Gesuche sind bis spätestens Ende August l. J. an das Centralamt der sächsischen Universität einzujenden.

C. Schember & Söhne,

f. f. Hoflieferanten, k. k. Brücken- Waagen- und Maschinen- Fabrikanten, Niederlage: Andrássystrasse 1. Budapest. Rottenbillergasse 12-14. Fabrik: In Folge Vermehrung unserer maschinellen Einrichtung sind wir in der Lage, vorzüglichste Commerce-Decimal-Waagen zu nachstehendem netto Cassa-Preise, geacht, franco unserer Fabrik zu liefern:

Table with 2 columns: weight (je ein Stück) and price. Rows include 25, 50, 100, 150, 200, 250, 500, 750, 1000 Kilo.

Advertisement for scales and weighing machines. Includes an illustration of a scale and text: 'Scala-Waagen, ohne Gewichte zu wiegen. Vieh-Waagen. Brücken-Waagen. Preis-Courante gratis und franco. [531] 3-5'